

# Calmer Wochenblatt

№ 147.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inzerationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 15. September 1907.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zehgerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Postlsg. f. d. Orts- u. Nachbortzverkehr 1.20, f. d. fernh. Viertel 1.10, Postlsgeld 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 14. Sept. Der außergewöhnliche Beifall, der am letzten Donnerstag dem Kärntner Roschatlied-Ensemble im Waldhornsaale gesendet wurde, hat die Gesellschaft veranlaßt, am nächsten Sonntag wiederholt aufzutreten. (S. d. heut. Inserat.) An diesem Abend gaben sämtliche Mitglieder ihr Bestes und zeigten sowohl im Gesamtspiel wie in Einzeldarstellungen hervorragende Leistungen. Sänger wie Sängerinnen verfügen über ein kraftvolles gut geschultes Organ und sind Meister über verschiedene Instrumente als Schlag- und Streichzither, Gitarre u. Allgemein erfreuten auch die Wiedergabe ländlicher humoristischer Szenen und namentlich die Darbietungen des Bauerntypendarstellers „Polbl“. Wir möchten der Keinen Künstlergesellschaft auch für morgen ein vollbesetztes Haus wünschen.

Zuffenhausen 12. Sept. Verschiedene Kaufleute und Bäcker, welche Chocolate und Zuckerverarbeiten, erhielten Besuch von einem Geschäftsreisenden welcher sich als Vertreter von bekannten größeren Geschäften ausgab. Durch die an den Geschäftshäusern angebrachten Plakate wurde der Schwindler — denn mit einem solchen hatte man es zu tun — auf die Geschäftsverbindung des Ladeninhabers aufmerksam, worauf er sich entsprechend vorstellte. Die Absicht des Burschen war, die Gelder von rückständigen Rechnungen einzukassieren, was ihm jedoch in keinem Fall gelungen ist, da sämtliche Geschäftsinhaber der Sache nicht trauten. Einer der letzteren benachrichtigte sofort die betreffende Firma, worauf ein Vertreter hier eintraf, welcher der Polizei Anzeige erstattete, leider aber zu spät, denn der Bursche hatte bereits das Weite gesucht.

Stuttgart 13. Sept. Nachdem die Verbreitung der Geflügelcholera und der Geflügelpest abgenommen hat, wird vom

16. Sept. ab (statt erst am 30. Sept.) das Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen aufgehoben.

Stuttgart 13. Sept. (Strafkammer). Auf raffinierte Weise, wurde ein hiesiger Geschäftsmann von seiner früheren Ladnerin, der 22 Jahre alten Marie Friz von Großingersheim um 1200 M geschädigt. Am 30. März kam sie in das Geschäft ihres früheren Prinzipals in der Absicht im Kontor ein Cheqformular zu entwenden. Zu diesem Zweck knüpfte sie mit der Ladnerin ein Gespräch an und ließ sich in das Kontor führen, wo sie während der kurzen Abwesenheit der Ladnerin ein Formular aus dem Cheqbuch herausriß. Das Formular unterzeichnete sie sodann mit dem Namen des Geschäftsmanns und erhob damit auf der Gewerbelasse 600 M. Weitere 300 M erhob sie am 15. Juni, nachdem sie sich auf ähnliche Weise ein zweites Formular verschafft. Am 17. Juli machte sie in dem Laden ihres früheren Prinzipals einen Einkauf. Während nun die Ladnerin den gewünschten Gegenstand im Magazin holte, ging sie in das Kontor hinein und entwendete ein drittes Formular, mit dem sie weitere 300 M erhob. Die Strafkammer erkannte gegen sie wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs auf 9 Monate Gefängnis. Ihr Liebhaber, der lebige Tapezierer Fr. Schaf von hier, erhielt wegen Hehlerei 4 Monate Gefängnis.

Stuttgart 13. Sept. (Strafkammer.) Der 3. Fall in der Angelegenheit des Wundarzts Pflizenmaier von Untertürkheim wurde heute verhandelt. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde eine Frau von Degerloch wegen verurteilten Verbrechens gegen das keimende Leben zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Eine der Beihilfe angeklagte Privatierschwefrau wurde freigesprochen. Ein weiterer Fall kommt am Montag zur Verhandlung.

Aus dem Bezirk Tübingen 13. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange. Einzelne Besitzer sind schon mit der Pflücke fertig. Die Erträge sind durchschnittlich der Menge nach noch befriedigend, der Güte nach sind die Dolden recht lupulinreich. Die sonnenreiche Witterung ist für das Trockengeschäft sehr günstig. Die Preise bewegen sich zwischen 60—70 M per 50 kg.

Friedrichshafen 13. Sept. Die Blaufelchenfänge waren sommers über im Bodensee ganz unbedeutende. Seit einigen Tagen werden ergiebige Fänge gemacht. Ein Fischer fängt zur Zeit täglich 50—100 Stück. Infolgedessen sind die so sehr beliebten Tafelfische bedeutend billiger. Während der Saison kosteten Portionsfische je nach Größe 80 s bis 1,20 M, jetzt nur noch 65—85 s.

Vom Bodensee 12. Sept. Am 8. und 9. Sept. fand in Schaffhausen der diesjährige Schweizerische Städtetag statt, bei welchem hauptsächlich sozialpolitische Fragen zur Besprechung kamen. Die Tagung war aus 37 Schweizer Städten von 86 Delegierten besucht. Auf besondere Einladung nahm auch der Oberbürgermeister von Konstanz daran teil. Der Städtetag erklärte die Einführung einer Alters- und Invaliditätsversicherung des städtischen Personals als Pflicht der Stadtverwaltungen, verlangte ferner eine Erleichterung der Schlachtvieheinfuhr, nahm gegen das Uebermaß der festlichen Veranstaltungen in der Schweiz Stellung und erkannte die Wichtigkeit der Wohnungsnot und Baufrage an. Im einzelnen kam auch die Ferngasversorgung wie sie Schaffhausen besitzt, zur Besprechung.

Aus Baden 12. Sept. Vom Unterland wird ein hübsches Manöveridyll berichtet. Bei den in den letzten Tagen bei Mauer abgehaltenen Truppenübungen bemerkte eine auf

## Gerettet!

Roman von Walter Schmid-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

„Bist Du zufrieden?“ lächelte das strahlende Mädchen zu ihm empor. „Sei nicht böse, schilt mich nicht heimlich — aber ich wußte selbst bis vor Kurzem nichts. Es kam so schnell — so plötzlich.“

„Wie die erste Schwalbe im Venz!“ fügte Heinrich hinzu, indem er Berners Hand faßte und sie herzlich drückte.

„Ich hätte Dir heute Abend noch alles gesagt,“ flüsterte Beate, „aber Papa Großmann kam uns zuvor und hat uns förmlich überrumpelt.“

„Und das war gut so!“ entgegnete Werner, „denn er hat den gordischen Knoten einfach zerhauen und all die tausend Zweifel, die hier auftauchten, durch ein fait accompli gelöst. — Seid glücklich?“

Und er bog Beates blondes Haar weit zurück, sah ihr tief in die leuchtenden Augen und küßte den glückselig lächelnden Mund.

Dann wandte er sich herzlich zu Heinrich, während Beate und Erika sich umarmten. — Werner ergriff Heinrich bei der Hand, Erika führte Beate, und so eilten sie in den fadelbelegten Kreis, wo lautes, braufendes Hochrufen sie empfing, während zischend und goldglänzend die ersten Raketen und Leuchtflugeln zum dunklen Nachthimmel emporgeschossen!

Am folgenden Mittwoch begab sich Werner, wenn auch mit wenig angenehmen Gefühlen, zu Kurt nach Berlin. Dieser Besuch war ihm eine höchst unliebsame Unterbrechung seines Glücksaufschwungs, wie eine schrille Dissonanz in einer langen, harmonisch schönen Symphonie. —

Er lag in seiner Coupé-Ecke und träumte mit offenen Augen vor sich hin. Draußen schlug der Regen an die Scheiben des Wagens. Schon

seit zwei Tagen war das Wetter unfreundlich und nasskalt, und auch dies drückte auf seine Stimmung und machte ihn verdrießlich. Er war absolut nicht in der Stimmung, heute unter Menschen zu gehen, noch dazu unter so gleichgültige und wenig sympatische. Aber eine Abjage hätte gar zu sehr nach Feigheit und bösem Gewissen ausgesehen, und deshalb hatte er sich mit aller Energie gewappnet, den heutigen Abend ruhig und gleichgültig über sich ergehen zu lassen. Er lag mißmutig in den Kissen, hörte den Regen draußen niederrauschen und blies den Rauch seiner Zigarre vor sich hin, indem er halb die Augen schloß und die Ereignisse der letzten Tage wie angenehme Schattenbilder an sich vorüber gleiten ließ.

Beate war verlobt, sein Liebling war glücklich! — Das war das große, beruhigende Fazit seines Nachdenkens.

Am Tage nach ihrer Verlobung hatte er eine Unterredung mit Papa Großmann gehabt, in der sich die beiden prächtigen Menschen so recht eigentlich nach ihrem ganzen inneren Werte kennen und schätzen gelernt hatten. Der alte Herr hatte dem jungen Grafen mit dem nunmehrigen Necht des nahen Verwandten seine Hilfe in Bezug auf seine Geldkalamitäten angeboten, und Werner hatte diese Hilfe mit herzlichem Dank, aber mit fester Energie abgelehnt. Er hatte mit Vergnügen seine Einwilligung zu der Wahl seiner Schwester gegeben, aber mit aller Festigkeit den Termin ihrer Hochzeit für die Zeit festgesetzt, wo seine letzten Schulden gedeckt sein würden, also in ungefähr anderthalb Jahren. So sehr der alte Großmann sich auch dagegen gestäubt hatte, Werner war fest geblieben. Er wollte erst alle seine Verbindlichkeiten getilgt haben, bevor er mit Großmanns Familie in so nahe verwandtschaftliche Beziehungen trat. Von Selbstsachen sollte zwischen ihnen keine Rede mehr sein.

„Berlin! — Bahnhof Friedrichstraße!“ — scholl es mitten in seine Träume hinein, blendendes, elektrisches Licht, stutete in das halbdunkle Coupé, und die Tür flog auf.

dem Felde beschäftigte Frau einen marode ge-  
workeren Soldaten. Da sie kein Messer zur  
Erfrischung des umgefallenen Kriegers finden  
konnte, nahm sie den Trinkbecher des Soldaten  
füllte denselben durch Melken ihrer Kuh mehr-  
mals mit Milch. Auf dieselbe Art erfrischte die  
Frau im Laufe des Nachmittags noch mehrere  
Kameraden des Soldaten.

Pforzheim 13. Sept. Diese Woche  
steht völlig unter dem Zeichen der Manöver.  
Nachdem zuerst ein Teil des 114. Inf. Re-  
giments bei uns einquartiert war, so ist seit  
gestern die Besetzung unserer Stadt mit Militär  
durch ein Bataillon des Freiburger Regiments  
Nr. 113 und die Ettlinger Unteroffizierschule  
vermehrt worden, so daß unsere Stadt um die  
Mittezeit das Aussehen einer starken Garnison  
mit den von ihren Übungen heimkehrenden Truppen  
erhielt. Manches weibliche Herz wird sich gesagt  
haben: Ach, wenn es nur immer so bliebe! —  
Dank des Manövers in hiesiger Umgegend und  
der damit verbundenen Einquartierung in unserer  
Stadt genüß das Publikum an einem Abend drei  
Militärkonzerte: durch die Kapelle der  
Unteroffizierschule in Ettlingen (Wararia), durch  
diejenige des Konstanzers Regiments Nr. 114  
(Braunkaukeller) und durch die des Freiburger  
Regiments Nr. 113 (Stadtgarten). Das Publikum  
erschien zu allen drei Veranstaltungen in großer  
Schare. — Ein Vorpostenbivak in der Nähe  
des Sonnenbades zog tausende von Zuschauern  
an sich, welche sich das seltene Ereignis nicht ent-  
gehen lassen wollten.

Berlin 13. Sept. Der 7. allgemeine  
Parteitag der freilinnigen Volkspartei  
trat gestern abend zusammen. Der weite Saal  
der Philharmonie und die Gallerie waren durch-  
weg gut besetzt. Vorn hatten an reservierten  
Tischen mit ihren Damen die 500 Delegierten  
aus ganz Deutschland Platz genommen. An dem  
langen Vorstandstisch auf dem Podium saßen der  
ernannte geschäftsführende Ausschuß. Kurz nach  
9 Uhr ergriff Reichstagsabgeordneter Kopfch das  
Wort zur Begrüßung des Parteitages. Er warf  
einen Rückblick auf die Geschichte der Partei.  
Redner gedachte dann des verstorbenen Führers  
Eugen Richter und schloß mit der Aufforderung  
an die Delegierten, von der Abwehr in die posi-  
tive Arbeit mit einzutreten. Im Namen der  
Parteilcitung begrüßte hierauf Abg. Müller-  
Sagan den Parteitag und teilte mit, daß beschlossen  
worden sei, Eugen Richter sowohl in Berlin wie  
in Hagen Denkmäler zu errichten.

Paris 13. Sept. Im Verlauf des  
Treffens von Taddert wurde eine drei-  
kuppelige Moschee im Gebiet des 12 km von  
Casablanca entfernten Mad-Gabu-Stammes zer-  
stört, so die Gegehrwehr der Kabylen am heftigsten  
war. General Drude geht zu, daß französischer-

seits viel Munition scheinbar unnützlich verschwendet  
worden ist. Aber der General rechnete mit der  
den Marokkanern mangels den Distanzschätzung und  
dem moralischen Eindruck der Eröffnung des  
Kleingewehrfeuers auf nahezu 2 km. Nun aber  
soll die erste Gelegenheit wahrgenommen werden,  
um die vorgestern vergebens angestrebte Einschlie-  
ßung und Vernichtung größerer Abteilungen zu  
vollziehen. Drude rechnet hierbei besonders stark  
auf die bewährte Unterstützung seiner Luftschiffer-  
Kompanie.

Chur 13. Sept. In Davos, wo ein  
Schreiberstreik im Gange ist, wurde in der ver-  
gangenen Nacht in die Wohnung eines Arbeit-  
willigen eine Bombe geworfen, wodurch zwei  
Personen schwer verletzt worden sind.

Rom 13. Sept. Unterrichtsseite wird  
mitgeteilt, daß sowohl der Rechtsbeistand der  
Gräfin Montignoso als auch derjenige des  
Pioniers Toselli beauftragt worden sind, der  
Quelle der Fügennachrichten nachzuforschen,  
damit einmal festgestellt wird, von welcher Seite  
aus diese Nachrichten verbreitet werden.

Petersburg 13. Sept. Ueber den  
Unfall der Kaiserjacht „Standard“ wird ge-  
meldet: Obwohl der an Bord befindliche Lootse  
äußerst vorsichtig das Schiff führte, soll die Felsen-  
spitze nicht bemerkt worden sein. Im Moment sah  
der Standard fest. Unter der kaiserlichen Familie  
entstand eine große Verwirrung, da im ersten  
Schreck die Ursache des Stohes nicht erkannt  
wurde. Der Zar beruhigte jedoch sofort seine  
Gemahlin und die Kinder. Von den Begleit-  
schiffen war im Augenblick des Aufstoßens der  
Nacht keins in der Nähe, weshalb der am nächsten  
gelegene finnländische Dampfer Elooon die Zaren-  
Familie aufnahm. Bald erschien auch der Kreuzer  
Asa, den nunmehr der Zar und seine Familie  
bestiegen. Der Standard ragt 10 Fuß hoch aus  
dem Wasser empor, während er um 25 Grad  
nach Steuerbord geneigt ist. Der Zar beobachtete  
von der Asa mit großem Interesse die Versuche,  
die Jacht wieder flott zu machen. Unglücksfälle  
sind nicht vorgekommen. Die hiesigen Residenz-  
blätter dürfen über den Vorfall absolut nichts  
melden, bevor nicht der Regierungs-Anzeiger da-  
rüber berichtet hat. Die Folge ist, daß bisher  
nur ganz phantastische Gerüchte über das Unglück  
im Umlauf sind.

Ein Vorstoß der Franzosen von Casa-  
blanca bis Taddert. Der Angriff des Gene-  
rals Drude auf die Stellung der Marokkaner bei  
Taddert, der bereits argelündigt war, ist von  
völkem Erfolg gewesen: es gelang den Franzosen,  
den Feind aus der Position, von der aus er das  
französische Lager bei Casablanca so oft krumrhigte,  
gänzlich zu vertreiben. Die Pariser Depeschen  
melden darüber: General Drude kündigte abends  
um 6 Uhr seine Absicht an, am andern Morgen

Taddert anzugreifen. Morgens früh um 6 Uhr  
brach die erste Kolonne auf und erreichte um  
7 Uhr das Gefäß Alvarez. Dort überraschte sie  
die marokkanischen Vorposten und machte sie nieder,  
bevor sie Alarm schlagen konnten. Die zweite  
Kolonne mit Trube und dem Stabe brach um  
7 Uhr bei dichtem Nebel auf und vereinigte sich  
mit der ersten, worauf beide in gleichbleibendem  
Abstand den Marsch fortsetzten. Um 8 Uhr wurde  
Halt gemacht. Die Artillerie eröffnete ein  
heftiges Feuer auf das Lager, in welchem sie  
große Verwüstungen anrichtete. Die Infanterie  
nahm den Marsch gegen die marokkanischen Ab-  
teilungen auf, die von allen Seiten Zugang er-  
hielten, und warf sie von Hügelkette zu Hügelkette  
zurück. Die Artillerie nahm bald eine Stellung  
ein, die das ganze Feld beherrschte und feuerte  
ununterbrochen bis Mittag, sodaß das marokkanische  
Lager bei Taddert und seine Umgebung unhaltbar  
wurden. Die Infanterie rückte in Taddert um  
9 Uhr vormittags ein. Die Artillerie vernichtete  
lange Züge von den Feinden, die wertvolle Gegen-  
stände (den Raub von Casablanca) mit sich führten.  
Die Truppen bezogen um 3 Uhr nachmittags  
wieder das Lager, nachdem sie unausgeseht Herren des  
Geländes gewesen waren. Bei dem Vorstoß gegen  
Taddert machte sich General Drude den herrschenden  
Nebel, sowie die Vorteile, die das Terrain bot,  
zu Nuzze, um Taddert zu überraschen. Der Feind  
wurde zerstreut und auf der Flucht fortgesetzt  
von Geschützen, sowie von dem Kreuzer „Gloire“,  
der sehr wirksam eingriff, beschossen. Die fran-  
zösischen Verluste betragen einen Toten und zehn  
Verwundete. Der Bericht des Generals Drude  
über die Ueberumpelung des Kabylenlagers bei  
Taddert spricht nicht von Gefangenen, nur von  
erbeuteter Munition und zurückgelassenen Pferden.  
Das Gros der Kabylen entkam, ihre Nachhut  
kämpfte verzweifelt. Ein Hauptverdienst an dem  
Sieg kommt der französischen Ballon-Abteilung zu.

### Vermischtes.

Die 4. Wagenklasse. Aus Straß-  
burg wird geschrieben: Die 4. Wagenklasse hat  
schon manches Gaudi veranlaßt. Erst vor einigen  
Tagen possierte wieder eine dröhlige Geschichte  
in der Pfalz. „Vierte Klasse hinten einsteigen!“  
rief der Schaffner einigemal in das Publikum.  
Eine biedere Bauersfrau, die von der 4. Klasse  
keine rechte Vorstellung zu haben schien, hatte  
sich die Anweisung des Schaffners gut gemerkt,  
ging aber etwas zu weit nach hinten und bestieg  
vom Fahrpersonal unbemerkt, einen offenen  
Wagen, der sonst nur zur Beförderung von Stroh  
und Heu benützt wird. Da es an dem Tage  
gerade regnete, spannte die Frau ihren  
umfangreichen Schirm auf und so  
begann die Reise der Frau in der 4. Wagenklasse.  
Der diensttuende Stationsbeamte machte natürlich  
große Augen, als er beim Vorbeifahren des Zuges

Werner stieg aus, und während er langsam die Treppen hinunterstieg,  
sah er noch einmal auf die Uhr. Er wäre so gern noch auf einige Minuten  
zu Seltens gefahren, um Erila noch zu sehen, der er von seinem Besuch  
bei Kurt nichts gesagt hatte, um sie nicht zu beunruhigen, aber es war schon  
zu spät, und so stieg er denn in eine der am Bahnhof haltenden Droschken  
und hielt etwa zehn Minuten später vor dem Rhoden'schen Hause.

Ein seltsames Gefühl überkam ihn, als er langsam das erleuchtete  
Treppenhaus hinaufstieg; es war ihm, wie wenn eine leise, innere Stimme  
ihm zurief: Kehre um!

Aber es war zu spät und über sich selbst leise lächelnd, schritt er  
über die Schwelle. Kurt kam ihm mit herzlichster Liebenswürdigkeit ent-  
gegen, schüttelte ihm freudig beide Hände und stellte ihn seinen  
Gästen vor. Es war eine kleine, offene, sehr fröhliche Gesellschaft, darunter  
einige jüngere Offiziere und mehrere reiche Grundbesitzer der Nachbarschaft,  
die Werner zum Teil schon kannte. Er atmete erleichtert auf, als er sah,  
daß seine Hauptbesuchung, mit Kurt allein zu sein, sich nicht bewahrheitete,  
und während eines vortrefflichen Soupers, bei dem der Champagner ziemlich  
fröhlich aufgetragen wurde, wich seine Verstimmung nach und nach einer harm-  
losen Fröhlichkeit. Die ganze kleine Gesellschaft war im höchsten Grade  
animiert, als man sich von Tisch erhob, und Kurts Vorschlag, sich zu einem  
kleinen Spiel zusammenzusetzen, ward mit allgemeiner Lebhaftigkeit angenommen.

Nur in Werner regte sich lebhaft der Wunsch, dem Spiel fern bleiben  
zu können. Er spielte grundsätzlich nie Hazard, die traurige Geschichte  
seines Hauses war ihm von Kindheit an ein zu warnendes Beispiel gewesen,  
und die unheilige Spielleidenschaft seiner Vorfahren hatte ihn selbst die  
Harmlosigkeit seiner Jugend gekostet und ihn allzu frühzeitig zum ernstern  
Manne gereift.

Aber ohne sich lächerlich zu machen, ohne als Bedant zu gelten,  
konnte er sich in diesem Falle dem Beschlusse der Majorität nicht entziehen,

und besonders da man allgemein sich vornahm, die Einsätze nicht hoch zu  
nehmen, nahm er, wenn auch mit innerem Widerstreben am Spieltische Platz.

Das Glück begünstigte ihn wenig, er verlor fast beständig, aber der  
Verlust war nicht so groß, daß er sich darüber hätte ärgern können, und,  
wie er nun einmal gewöhnt war, sich immer selber zu sezieren und zu  
beobachten, so bemerkte er zu seinem Behagen, daß sein Mißgeschick im  
Spiel ihn weder verstimme, noch in ihm die unselige Leidenschaft entfachte,  
Verlorenes à tout prix wiederzugewinnen. Es war ihm ziemlich gleichgültig,  
ob er gewann oder nicht, sein Puls schlug nicht um ein Atom schneller als sonst.

Um so mehr erregten sich die Anderen, namentlich Kurt, der als  
passionierter Spieler bekannt war, obwohl er stets eine bewundernswerte  
Kaltblütigkeit zu bewahren verstand, und plötzlich begann man die Einlagen  
um ein Bedeutendes zu erhöhen. Eben als Werner sich vom Spieltische  
erheben und sich unter irgend einem Vorwande verabschieden wollte, schlug  
ihm ganz unerwartet die Karte, auf die er schon längere Zeit gesetzt hatte,  
mit einem hübschen Gewinn zu, und anstandslos mußte er nun noch  
eine Zeit lang am Spieltische bleiben. — Und jetzt mit einemmale schien  
es, als ob das Glück sich in einem besondern Anfall kapriziöser Laune  
gerade Werner, den bisher Vernachlässigten, zum speziellen Liebling aus-  
gesucht hätte, denn in demselben Maße, wie er bisher verloren, blieb er in  
einem fort im Gewinne.

Der reichlich genossene Champagner, die gesteigerte Temperatur, das  
unaufhörliche Glück übten auf den jungen Grafen allmählich eine verhängnis-  
volle Wirkung aus. Je mehr sich der Haufen Goldes vor ihm vergrößerte,  
desto höher farbten sich seine Wangen mit brennendem Rot, und der un-  
heimliche Dämon, der, ihm selber kaum bewußt, tief im Blut berer von  
Ellingen seit langen Generationen schlummerte und seine Macht so gefährlich  
behauptet hatte, streckte auch gegen ihn seine gierigen Krallen aus.

(Fortsetzung folgt.)



den sonderbaren Fahrgast auf dem letzten Wagen des Zuges bemerkte und als der Zug in die nächste Station einfuhr, hatte der Telegraph schon das Nötigste für den vermeintlichen blinden Passagier getan. Einige Beamten standen da bereit und als der Zug hielt, wurde die Frau zum sofortigen Verlassen des Wagens aufgefordert. Energisch wehrte sie sich aber und bedeutete den Leuten, daß sie ja noch gar nicht am Ziele sei und doch eine Fahrkarte besitze. Erst auf gütliches Zureden und nach einer näheren Erklärung gelang es dem Bahnpersonal, die Frau von ihrem Salonwagen herunterzuheben. Als sie unter dem Gelächter aller Mitreisenden in

der wirklichen 4. Klasse Platz genommen hatte, meinte sie selbstbewußt: „Ich ben jöh geahnt, daß ebbes nich im Loth is, es hott mir zu sehr gezoje.“

**Standesamt Calw.**

Geborene.

5. Sept. Johanna, T. d. Leopold Luz, Kaufmanns hier.

8. „ Anna Luise, T. d. Michael Hennefarth, Fabrikarbeiters hier.

Gestorbene.

13. Sept. Paula Emilie, T. d. Johannes Proß, Fabrikarbeiters hier, 6 Wochen alt.

**Reklameteil.**



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorei

**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung betreffend Viehmarkt.**

Der auf 18. September 1907 angekündigte Viehmarkt findet

**nicht statt.**

Nächster Viehmarkt am 9. Oktober 1907.

Calw, den 14. September 1907.

Stadtschultheißenamt.  
Conz.

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Zu dem Kirchen- und Pfarrhausneubau der evang. Kirchengemeinde zu Holzbronn, O. Calw, sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

I. Schreinerarbeiten (4 Lose) im Betrage von ca. M. 6100.

II. Glaserarbeiten " " " " " " M. 1250.

III. Schlosserarbeiten " " " " " " M. 1000.

Kostenvoranschläge und Pläne liegen auf dem Bauverein des Unterzeichneten im Rathaus zu Holzbronn von Freitag, den 13. Sept., bis Donnerstag, den 19. Sept., zur Einsicht auf.

Angebote in Prozenten ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind

bis 19. Sept., nachmittags 3 Uhr,

dieselbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet. Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen.

Die Bauherrschafft behält sich die Zuschlagserteilung vor.

Holzbronn, den 12. September 1907.

Die örtl. Bauleitung:

Pfarrverw. Brecht.

B. Osterwald, Bauwerkmsr.

**K. Heilanstalt Winnental.**

Wir benötigen

**ca. 100 Ztr. Tafelobst**

meist Äpfel. Offerte mit Preisangabe frei Station Winnenden und Mustern belegt erbittet

Oekonomieverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Infolge des Straßenbaus Berned-Hornberg ist der Seeweg vom Rathaus Berned bis zur Paternmühle vom 28. September ds. Js. an bis auf Weiteres

**gesperrt.**

Berned, den 13. Sept. 1907.

Stadtschultheißenamt.

Weif.

Nächste Woche backt

**Langenbrezeln**

G. Stammer,

Vorstadt.

**I. Kraftsportverein Calw.**



Heute Samstag, abends 8 Uhr,

**Monatsversammlung**

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Am Sonntag morgen gibt's

warmen

**Bwiebelkuchen**

bei

Bäder Niehammer,

Marktplatz.

**Stuttgarter und Brannschweiger**

**Wurstwaren**

**Saitenwürstchen**

**Landjäger**

**Frankfurter Bratwürste**

**la. Mettwurst**

**Kaffee**

**Tee Messmer**

**Französische Oelfardinien**

**Nordseekrabben (Caviar)**

**Fleisch- und Gemüse-**

**konserven**

**Sanitasbrot**

**Pumpernickel**

billigst bei

G. F. Grünenmai jr.,

Calw, Telefon 76.

**Hausverkauf.**

Wegen Wegzugs verkaufe ich mein

bereits neu aufgebautes Haus.

Otto Wick,

Marktplatz.

Eine Zimmerige

**Wohnung**

samt Zubehör hat auf 1. Januar oder auch früher an ruhige Familie zu vermieten

Adolf Leonhardt.

Freundlich möbliertes

**Zimmer**

bis 1. Oktober zu vermieten Bahnhofstraße 404.

**ETERS**  
& Co's Nachfolger  
KÖLN  
COGNAC  
Beste deutsche Marke  
1 \* p. F.M. 1.75 1/2 FL 1.—  
2 \* " " 2.— 1.20  
3 \* " " 2.25 1.35  
4 \* " " 2.50 1.50  
5 \* " " 3.— 1.70  
la. f. Jamaica-Rum.  
K. Otto Vinçon.

Eine bereits noch neue

**Singer-Nähmaschine**

hat zu verkaufen; wer, sagt die Ned. ds. Bl.

**Gesucht wird eine Frau**

für 1 Tag oder 2 halbe Tage in der Woche.

G. Zahn,

neuer Weg.

**8-10 jüngere tüchtige Zimmerleute**

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung für sofort gesucht.

Hermann Erlenmaier,

Zimmermeister,

Darmshelm O. B. Döblingen.

Tüchtiger

**Lederarbeiter**

für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht.

G. F. Baumann,

mech. Stragenfabrik.

**Limburgerkäse,**

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 ¢, in Postkoffi 2 ¢ mehr, unter Nachnahme die Käseerei Renningen (Württemberg).

**Photograph-Apparate**  
von einfach bis feinst, sowie sämtliche Bedarfsartikel!  
Gustav Kraft, Pforzheim.  
Illustrierte Preisliste kostenlos.  
Versand nach auswärts!

**Fahrräder**

2 guterhaltene gebrauchte sind wieder zu haben bei Friedrich Herzog.

**Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend**

e. G. m. b. H.

Diejenigen Mitglieder, die Bedarf an



**Wurstobst**



haben, werden ersucht, sich in die im Laden aufstehende Liste unter Angabe des Namens und der Mitglieds-Nr., sowie des gewünschten Quantum, einzutragen. Bestellungen können nur bis zum 25. ds. Mts. berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen

**MAGGI Würze**

wegen ihrer unerreichten Vorzüge. Alle Flaschengrößen stets vorrätig bei

C. Costenbaders Nohf., Wilh. Sachs, Conditör.

Unsere Marke „Pfeiling“ allein garantiert die Echtheit unseres  
**Lanolin- und Lanolin-Cream**  
unserer **Seife.**  
„Nachahmungen weise man zurück.“  
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.  
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzauer 16.



Sonntag, den 15. September,

# Konzert

der Calwer Stadtkapelle im Garten des Badischen Hofes  
(bei ungünstiger Witterung im Saal).

Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Sonntag, den 15. September 1907,  
im Saale des Hotel Waldhorn hier

# letztes Krügl-Konzert.

Preisgekröntes hum. Alpen- und Koschallieder-Ensemble. Geschulte  
Stimmen! Einzel- und Chorgesang, Liederspiele, Instrumental-  
Vorträge, Humoristil, Komik, Kunstspeifen, National-Tänze.  
Mit vollständig neuem Programm!

Anfang 8 1/2 Uhr. — Eintritt I. Platz 80 ¢, II. Platz 50 ¢, jedoch I. Platz  
zu 60 ¢ im Vorverkauf beim Oberkellner im Hotel Waldhorn.



## Beschäftsempfehlung

Unterzeichneter bringt sein reichhaltiges  
**Bürstenlager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Reparaturen aller Art, sowie Anfertigung von  
technischen Bürstenwaren prompt und billigst.  
Um geneigtes Wohlwollen bittet

**Emil Pfister,**  
Bürstenmacher,  
wohnhaft  
im Gasthaus z. Schwane.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am  
Donnerstag, den 19. September, stattfindenden Hochzeitsfeier in  
den Gasthof zum „Lamm“ in Javelstein freundlichst einzuladen.

**Hermann Rentschler**  
von Hesselbronn.

**Christine Kugele,**

Tochter des Martin Kugele, Bauers in Röttenbach.

Kirchgang in Javelstein 1/2 12 Uhr.

## Schwäbischer Merkur

mit  
Schwäbischer-Kronik  
und  
Handelszeitung  
Stuttgart  
Begründet 1785

Ausgedehnte  
gleichmäßige  
Verbreitung in  
ganz Württemberg  
wie im übrigen  
Süddeutschland



Erscheint  
täglich  
zweimal.

daher  
**bester Erfolg**  
der Anzeigen.

## Für Pferdebesitzer!

Rein Pferdebesitzer sollte es verkümmern, seine Pferde bei der **Stutt-  
garter Pferde-Versicherungs-Gesellschaft a. G., Stuttgart,  
Baulinienstraße 50,** zu versichern, die mir, wie schon früher, so auch  
kürzlich wieder ein Pferd in durchaus coulanter und sachgemäßer Weise  
entschädigt hat, was ich hienüt gerne bezeuge.

Bad Teinach, den 12. September 1907.

**Adolf Andler,**  
Hotel z. Hirsch.

Empfehle auf jeden Sonntag

## Rahmgefülltes

**Eugen Hayd,** Conditör,  
Telefon 98.

## Waschmaschinen

2 Stück ganz neue Eichenholzböttch-  
waschmaschinen, Fabrikat „Möbel“,  
mit selbsttätigem Zeitmesser (Glocken-  
zeichen), wegen Blahmangel — unter  
Garantie — sehr billig zu verkaufen.  
**Friedrich Herzog.**

## Zur Herstellung des Idealnährbrotts „Volkswohl“

ein vorzügliches, von Aerzten bestens  
empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für  
Magen- und Darmleidende, habe ich  
mir allein das Rezept käuflich erworben  
und empfehle ich dasselbe stets in  
frischer Ware:

**Gottlob Niethammer,**  
Bäckermeister, Calw, Marktplah.

## Neues Sauerkraut

empfehlen  
**Katharine Vinkenheil,**  
Vorstadt.

## Gute, fette und haltbare Limburgerkäse

versende in Kästen von 30, 60 und  
80 Pfd., das Pfd. zu 34 Pfg.,  
franko gegen Nachnahme.

**Ad. Oettle,**  
Käser, Rirchheim-Teck.



Billig, gesund  
und gut,  
diese 3 Hauptvor-  
züge hat der mit  
**Mehlretters  
Apfelmostersatz**  
in Extraktform  
bereitete Most.  
Von Naturmost  
einfach nicht zu  
unterscheiden.  
Viele  
Anerkennungen.  
**Preis 150 Ltr.  
3 Mk.**

**Generalvertrieb für Württemberg:  
Kohler & Pflaum, Weilderstadt.**

Zu haben in den Verkaufsstellen: **Calw**  
Georg Wolf, **Altdorf** B. Bentsch u. G. A.  
Rentschler, **Altdorf** G. G. G. G.  
**Altdorf** G. G. G. G. G. G. G.  
Bretting und B. Gräber, **Hirsau** Otto  
Schlatter, **Hohndronn** G. Pfeiffer, **Mödel-  
stegen** G. G. G. G. G. G. G. G. G. G.  
**Oberkolbach** Friedr. Holz, **Stetsheim** Joh.  
Gehring, **Stendron** M. Schürle, **Nöten-  
bach** J. Hamann, **Stimmohr** J. Ganter,  
**Stammheim** G. G. G. G. G. G. G. G. G.  
Joh. Schwarz, **Salmühle** J. Kauscher,  
**Unterriedenbach** Friedr. Burthardt, **Bürz-  
bach** M. Burthardt, **Tagold** Berg &  
Schmid, **Altenfels** Chr. Burghard jr.,  
**Esslingen** J. Bühler, **Kapsenhardt** Carl  
Stahl, **Schwarzberg** M. Krafft.

## Eine größere Anzahl neue und ältere Fässer

in verschiedener Größe hat zu verkaufen  
**G. Siebenrath, Käferei.**

## Das Beste für schwache Augen und Glieder

(besonders wenn nach dem Baden  
damit gewaschen) ist das seit 1825  
weltberühmte ärztlich empfohlene

## Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Fochten-  
berger** in Heilbronn.  
Lieferant fürstlicher Häuser.  
Feinstes und billigstes Parfüm.  
In Flaschen à 40, 60 u. 100 ¢

Alleinverkauf für Calw:  
**K. Otto Vinçon.**

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und  
unentgeltlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- und Ver-  
daunungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen  
bei Frankfurt a. M.

## Lupina-Pulver

Dr. Bambergers Lupina-  
Pulver bewirkt eine  
gründliche rationelle

## Verdauung

aller Nahrungsmittel,  
regt den Appetit an,  
befördert den

## Stuhlgang

beschleunigt den

## Stoffwechsel

und bietet die Gewähr  
für eine gründliche  
Reinigung des Blutes  
und aller Körpersäfte  
und kann allen, die an

## Magen-

und Stuhlbeschwerden,  
Verdaunungsstörungen,  
**Blutarmut etc.**

leiden, aufs Wärmste  
empfohlen werden.

Preis Mk. 2.50 p. Dose.



Verlaufen  
**Dachshund,**  
schwarz mit  
braunen Ab-  
zeichen, am  
Sonntag, den 8. September in der  
Nähe von Althengstett. Gegen hohe  
Belohnung und Vergütung der Un-  
kosten abzugeben bei

**G. H. Schoenleber,**  
Stuttgart, Reienbergstraße 70.



3 St. Japaner  
**Gänse,** 2 St.  
**Italiener  
Kiesengänse**  
äußerst billig zu  
verkaufen.

Verfährer **Deusche,**  
Balkmühleweg.

Wildberg.

## Pferdeverkauf.

Am Samstag, den  
21. September ds. J.,  
vormittags 10 Uhr,  
verkaufe preiswert zwei  
Pferde, 6 und 11jährig,  
zur Landwirtschaft gut geeignet, event.  
würden solche auch gegen ein jüngeres  
Rassepferd umgetauscht.

**Johs. Weit,**  
untere Mühle.

Siezu 1 landw. Postage.